Kraftvolle Kunst, die so einfach anmutet

Von Gerrit Stolte

Bad Homburg. Wände und Chorraum der Englischen Kirche sind in den nächsten drei Wochen einer einheimische Künstlerin gewidmet. Unter dem Titel „Menschen – Landschaften – Stillleben" präsentiert das Kulturzentrum 77 Bilder und 24 Skulpturen der seit 1974 in Ober-Erlenbach lebenden Künstlerin Susanne Binsack. Eröffnet wurde die Ausstellung am Freitag Abend von Kulturdezernent Heinrich Gerhold (FDP).

Zunächst wäre sie skeptisch gewesen, erzählt Susanne Binsack. „Eine Viertelstunde vor Beginn waren gerade mal 20 Leutchen da", so die Künstlerin. „Um halb acht waren es dann aber doch mehr als 100 Gäste." Besonders freut sich die 1938 in Königsberg geborene Binsack über die Lokalität der Ausstellung. „In so schönen Räumen habe ich noch nie ausstellen dürfen", schwärmt die Künstlerin. „Meine letzte Ausstellung in Bad Homburg fand 1989 im Fürstenbahnhof statt", erzählt sie.

Binsacks Arbeiten strahlen Ruhe aus. „Mein Stil ist auf das Notwendigste reduziert", erläutert sie bei einem Gang durch die Ausstellung. Die Resultate bestechen durch ihre Kraft und Erdverbundenheit. Entsprechend verzichtet Binsack auf knallige Farben. Grau, Braun, gedämpfte Blau- und Grüntöne dominieren. Dennoch ist mit der Ruhe nicht nur Geborgenheit verbunden. Oftmals verströmen die Bilder einen bedrohlichen Charakter.

In der Schule habe sie eigentlich keinen Spaß an der Kunst gehabt, erinnert sich die in der Nähe Oldenburgs aufgewachsene Künstlerin. Anfang der sechziger Jahre verspürte Binsack aber das Bedürfnis, sich künstlerisch auszudrücken. Als sie mit ihrer Familie 1963 für einige Jahre nach Chile und Brasilien ging, belegte sie ihre ersten Kurse. Ab 1972 kamen dann Kurse an den Volkshochschulen in Friedberg und Bad Homburg dazu. „Dann ist das Hobby auch so langsam zur Berufung geworden", erinnert sich Binsack. „Ich begann, meine Arbeiten auszustellen."

Besonders schwärmt sie von einem vierjährigen Aufenthalt in der US-Hauptstadt Washington. Sie belegte Kurse an der American University in Bethesda im Bundesstaat Maryland und an der Corcoran School of Art. „Zudem konnte ich in den Hallen der Weltbank ausstellen." Ende der achtziger Jahre unterwies sie der Bad Homburger Christof Krause in der Bildhauerei. Damit habe sie sich ein zweites künstlerisches Standbein verschaffen können, sagt sie.

Die Ergebnisse dieser Neuorientierung sind im ehemaligen Chorraum der Kirche einzusehen. Auch hier bestechen die einfachen, rudimentär anmutenden Resultate. „Vielleicht spielen da auch meine Erfahrungen mit der Armut und dem Landleben in Südamerika mit hinein", spekuliert Binsack.

Susanne Binsack deutet auf das dritte Auge der „Sehenden". Die Sandsteinskulptur ist Teil der Ausstellung. Foto: Rauhut

Die Ausstellung in der Englischen Kirche ist noch bis Donnerstag, 19. August, zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr.